



Bestimmungshilfe für Wildgänse



* Für alle genannten Gänsearten gilt: Angaben zur Gefährdung und Bestandsentwicklung beruhen auf der Roten Liste der IUCN und können von der nationalen Einstufung abweichen.

**** HINWEIS**

Mit Abscannen der QR-Codes werden Sie auf die Webseite www.jagdverband.de weitergeleitet. Wir weisen darauf hin, dass dort Cookies gesetzt und personenbezogene Daten von Ihnen verarbeitet werden können.

Wildgänse*

richtig bestimmen

Diese Broschüre stellt Gänsearten vor, die in Deutschland vorkommen, und hilft, diese sicher zu bestimmen. Grundsätzlich lassen sich heimische Arten den „grauen Gänsen“ (auch Feldgänse, mit graubräunlicher Grundfärbung, S. 4), den „Meeresgänsen“ (mit ausgedehnten schwarzen Bereichen an Kopf und Hals, S. 26) oder „Halbgänsen“ (entenähnlich kurzer Hals, gänseähnlich lange Beine, S. 40) zuordnen. Für die Halbgänse werden in der Broschüre die beiden gebietsfremden Arten Nil- und Rostgans vorgestellt, die heimische Brandgans nicht.

Der abgedruckte QR-Code führt jeweils zu einem detaillierten Tiersteckbrief auf der DJV-Internetseite (www.jagdverband.de). Dort gibt es auch für jede Gans eine Audiodatei mit arttypischen Rufen.

Wichtige Bestimmungsmerkmale sind bei Gänsen am Boden die grundsätzliche Gefiederfärbung, die Körperproportionen, die Färbung und Form des Schnabels und, sofern sichtbar, die Farbe der Latschen.

Wichtig ist, die im Revier anwesenden Arten bereits vor Beginn einer Jagd ohne Zeitdruck zu bestimmen. Dies sollte zusammen mit einem erfahrenen Jäger geschehen. Sind geschützte Arten anwesend, die verwechselt werden könnten, heißt es: Hahn in Ruh!

Entscheidend für die Bestimmung ist die Optik. Ideal ist ein Spektiv, ausreichend ein stark vergrößerndes Fernglas.

Graue Gänse

3 | Saatgans



Erkennungsmerkmal | 3 | 4 | 5 |

Latschenfarbe orange

1 | Kurzschnabelgans



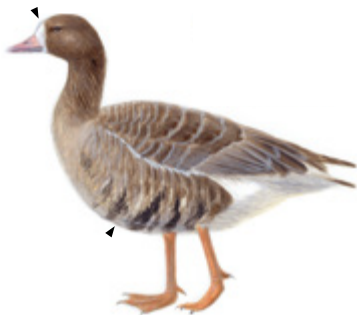
2 | Graugans



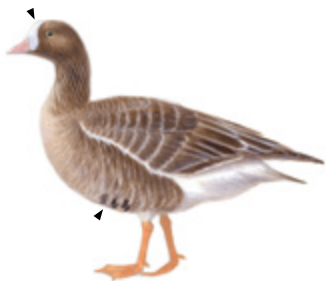
Erkennungsmerkmal | 1 | 2 |

Latschenfarbe mattrosa

4 | Blässgans



5 | Zwerggans

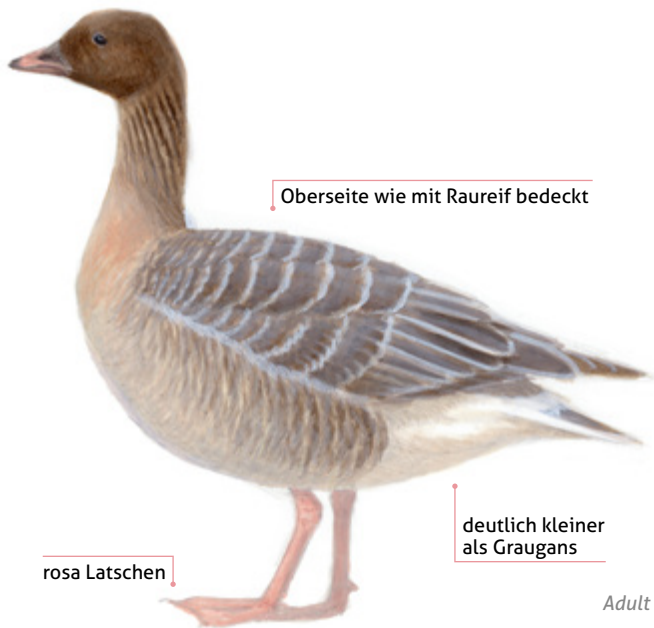


▲ Zusätzliche Erkennungsmerkmale: weiße Blesse, schwarze Bauchbänderung

Latschenfarbe orange

Kurzschnabelgans

Anser brachyrhynchus



Oberseite wie mit Raureif bedeckt

rosa Latschen

deutlich kleiner
als Graugans

Adult



Weitere Infos und
Gänserruf gibt
es hier – einfach
scannen!***

ERSCHEINUNG

- kleiner als Graugans
- Latschen rosa, Schnabel kurz mit rosa Schnabelbinde
- Hals weniger lang, dunkler, kräftig wirkender Kopf
- im Flug Oberseite der Schwingen und zwischen Schultern eher hell, Unterseite der Schwingen einfarbig dunkel
- Schwanzfedern zum Ende hin mit breitem weißen Streifen

ALTERSBESTIMMUNG

- weiße Federspitzen im Deckgefieder (Schulter- und Armereich): sie sind gerundet im Jugendkleid und gerade bei adulten Tieren

VERWECHSLUNG

- Saatgans, v. a. Tundrasaatgans: diese ist größer, mit dunkleren Oberseiten der Schwingen, dunklerem Rücken und Schwanzfedern mit schmaler weißer Endbinde, Latschen orange
- Graugans: diese größer, mit deutlich dunklerem Rücken, Unterseite der Schwingen mit gegeneinander abgesetzten hellen und dunklen Bereichen, Kopf heller

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Brut in arktischer Tundra
- Rast und Überwinterung in Nordwesteuropa, in Deutschland in der Regel nur Durchzügler auf dem Weg von Dänemark in die Niederlande

GEFÄHRDUNG (IUCN)

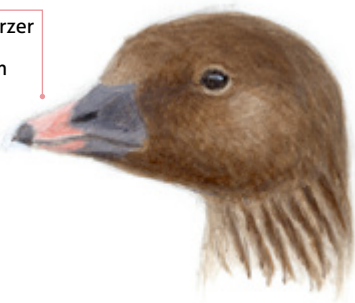
- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- zunehmend

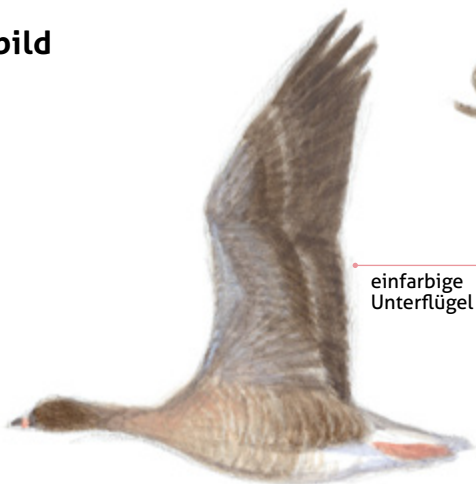
Details

kurzer schwarzer
Schnabel mit
umlaufendem
rosa Streifen



Flugbild

einfarbige
Unterflügel



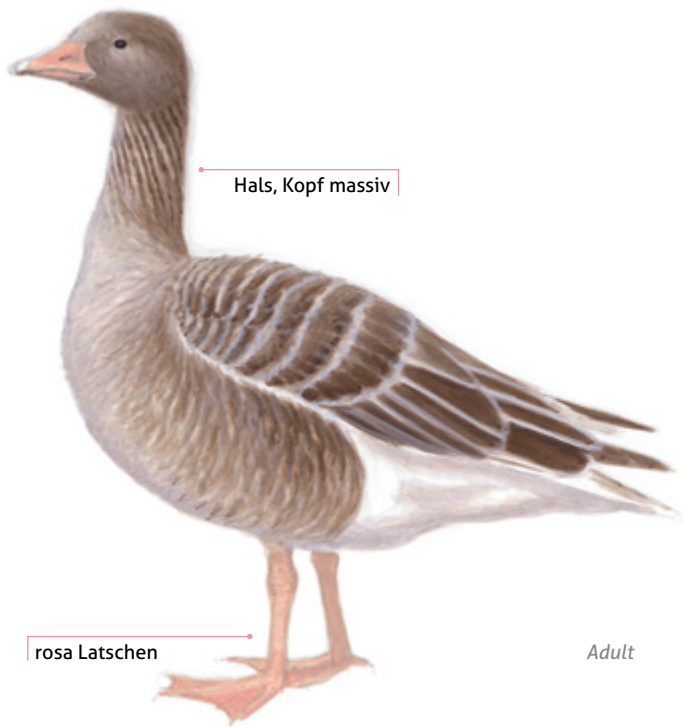


Oberseite
eher hellgrau

zum Ende hin mit
breitem weißen Streifen

Graugans

Anser anser



Hals, Kopf massiv

rosa Latschen

Adult

ERSCHEINUNG

- häufigste und größte heimische graue Gans
- Latschen rosa, Schnabel rosa bis orange
- Hals, Kopf, Schnabel vergleichsweise massiv
- im Flug Oberseite der Schwingen und Bürzel hell, abgesetzt vom dunklen Rücken
- Schwanzfedern zum Ende hin mit breitem weißen Streifen

ALTERSBESTIMMUNG

- weiße Federspitzen im Deckgefieder (Schulter- und Armbereich): sie sind gerundet im Jugendkleid und gerade bei adulten Tieren

VERWECHSLUNG

- evtl. Kurzschnabelgans: Kopf ist deutlich kleiner, Unterflügel dunkel, Schnabel kurz mit umlaufendem rosa Streifen

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Unterart *anser*: Brut, Rast- und Überwinterung in Westeuropa, ganzjährig in Deutschland
- Unterart *rubirostris* in Russland, Asien

GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

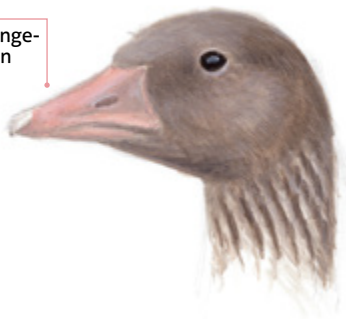
- zunehmend



Weitere Infos und
Gänserruf gibt
es hier – einfach
scannen!**

Details

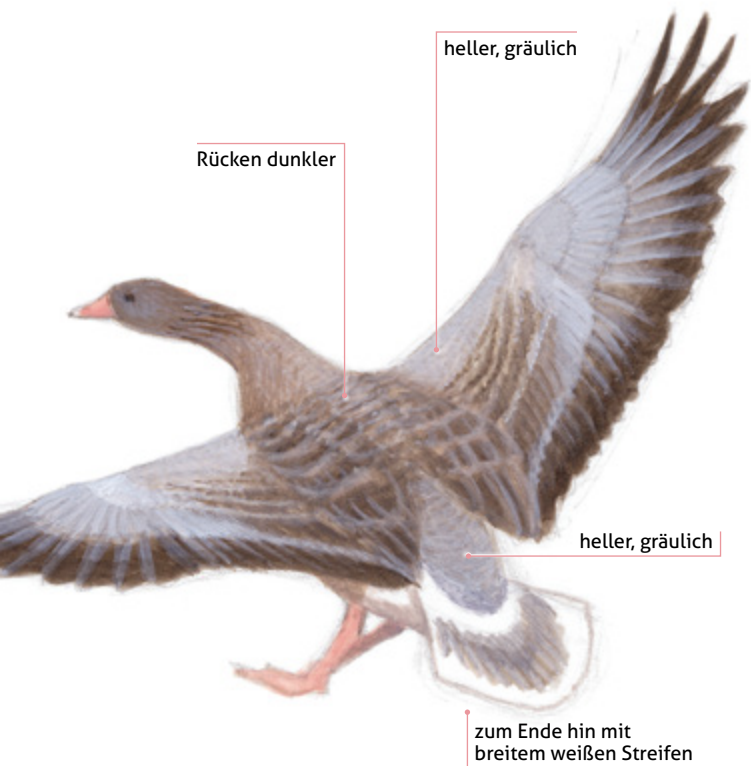
Schnabel orange-
bis rosafarben



Flugbild

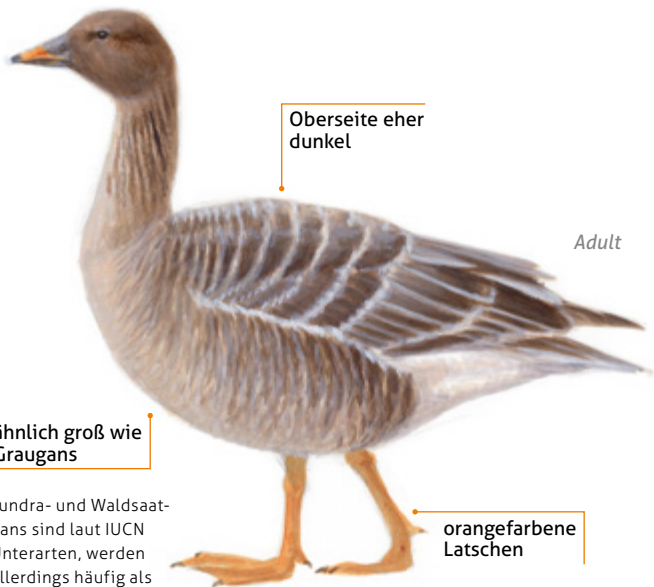
Unterflügel mit
hellen Bereichen





Saatgans*

Anser fabalis



Oberseite eher dunkel

Adult

ähnlich groß wie Graugans

*Tundra- und Waldsaatgans sind laut IUCN Unterarten, werden allerdings häufig als eigene Arten geführt.

orangefarbene Latschen



Weitere Infos gibt es hier – einfach scannen!**

ERSCHEINUNG

- Größe ähnlich Graugans
- Latschen orange, ohne Querbänderung am Bauch
- im Flug Oberseite der Schwingen eher dunkel, Unterseite der Schwingen einfarbig dunkel, Rücken dunkel
- Schwanzfedern zum Ende hin mit schmalem weißen Streifen

ALTERSBESTIMMUNG

- weiße Federspitzen im Deckgefieder (Schulter- und Armbereich): sie sind gerundet im Jugendkleid und gerade bei adulten Tieren

VERWECHSLUNG

- Graugans: mit deutlichen hellen Anteilen ober- und unterseits der Schwingen, Schwanzfedern zum Ende hin mit breitem weißen Streifen
- Kurzschnabelgans: kleiner, mit hellen gräulichen Oberseiten der Schwingen, hellem, graublauem Rücken und Schwanzfedern zum Ende hin mit breitem weißen Streifen, Latschen rosa

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Unterart *rossicus* Tundrasaatgans (häufiger, kleiner mit kürzerem Hals und runderem Kopf, Schnabel kürzer mit weniger Orange): Brut in feuchter Tundra, Rast- und Überwinterung in Mitteleuropa, Ankunft in Deutschland: Herbst
- Unterart *fabalis* Waldsaatgans (deutlich seltener, größer mit dünnerem Hals und kleinerem Kopf, Schnabel länger mit viel Orange): Brut an Gewässern der Taiga, Rast- und Überwinterung in Mitteleuropa, Ankunft in D*: Herbst

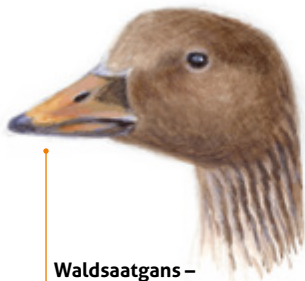
GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet (Waldsaatgans allerdings in vielen Verbreitungsgebieten unter starkem Jagddruck)

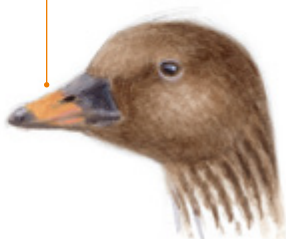
BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- abnehmend (insbesondere östliche Populationen der Waldsaatgans)

Details

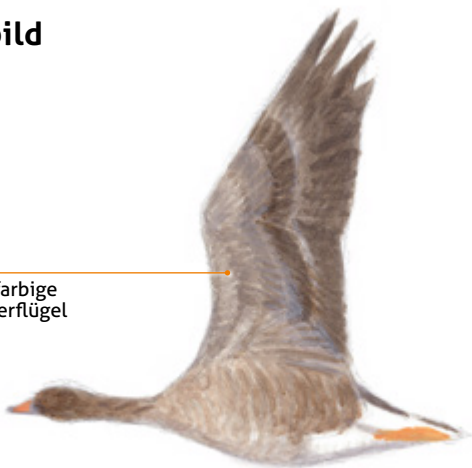


Waldsaatgans –
Schnabel meist
überwiegend
orange, länger



Tundrasaatgans –
Schnabel meist
weniger orange,
kurz und hoch

Flugbild



einfarbige
Unterflügel





Oberseite eher
dunkelbraun

zum Ende hin mit
schmalen weißen
Streifen

Blässgans

Anser albifrons



ERSCHEINUNG

- Größe ähnlich Graugans
- Latschen orange, schwarze Querbänderung am Bauch, weiße Blesse bis zur Stirn und um Schnabel, Schnabel rosa
- Schwanzfedern zum Ende hin mit schmalem weißen Streifen

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: ohne Querbänderung, zunächst ohne Blesse

VERWECHSLUNG

- Zwerggans: kleiner, mit kürzerem Schnabel (wirkt dadurch kindlicher), hellem Ring um das Auge und Blesse bis hinter den Scheitel

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Unterart *albifrons*: Brut in Tundra Nordrusslands, Rast- und Überwinterung in West-, Mittel- und Südosteuropa, Ankunft in Deutschland: Herbst
- Unterart *flavirostris* (Schnabel länger, orange): Brut in Grönland, Überwinterung nur ausnahmsweise in Deutschland

GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- stabil



Weitere Infos und
Gänseruf gibt
es hier – einfach
scannen!**

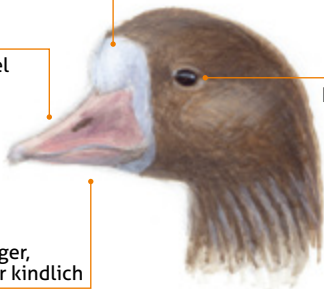
Details

Blesse reicht
nur bis zur Stirn

rosa Schnabel

kein heller Augenring

Schnabel länger,
wirkt weniger kindlich



Flugbild

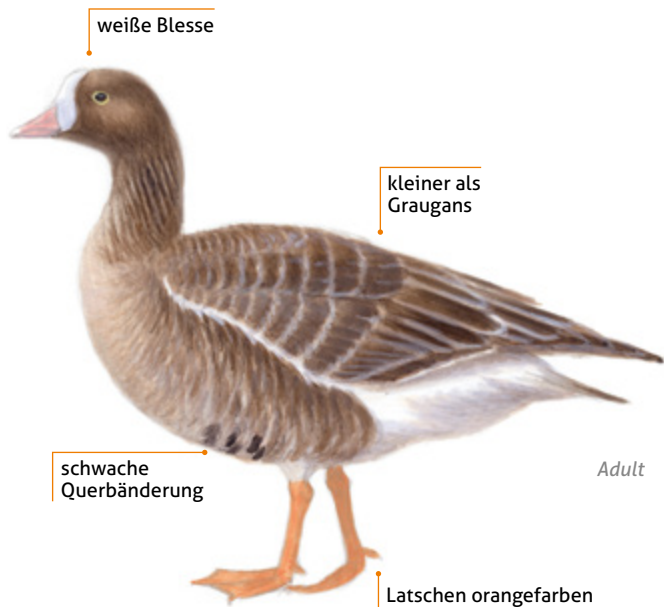


Querbänderung



Zwerggans

Anser erythropus



ERSCHEINUNG

- deutlich kleiner als Graugans
- Latschen orange, schwache schwarze Querbänderung am Bauch, weiße Blesse bis hinter Stirn und um Schnabel, Schnabel klein, rosa, deutlicher gelber Ring um das Auge
- Schwanzfedern zum Ende hin mit schmalem weißen Streifen

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: ohne Querbänderung, zunächst ohne Blesse

VERWECHSLUNG

- Blässgans: größer, mit längerem Schnabel (wirkt weniger kindlich) ohne hellen Ring um das Auge und Blesse nur bis zur Stirn

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Brut, Rast und Überwinterung in Westeuropa, ganzjährig in Deutschland

GEFÄHRDUNG (IUCN)

- gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- abnehmend



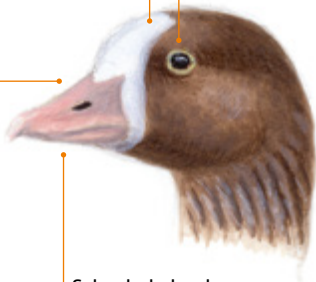
Weitere Infos und
Gänseruf gibt
es hier – einfach
scannen!**

Details

Blesse reicht über
die Stirn

immer mit hellem
Augenring

rosa Schnabel



Schnabel eher kurz,
wirkt kindlich

Flugbild



schwache Querbänderung



Meer- gänse

1 | Weißwangengans



2 | Ringelgans

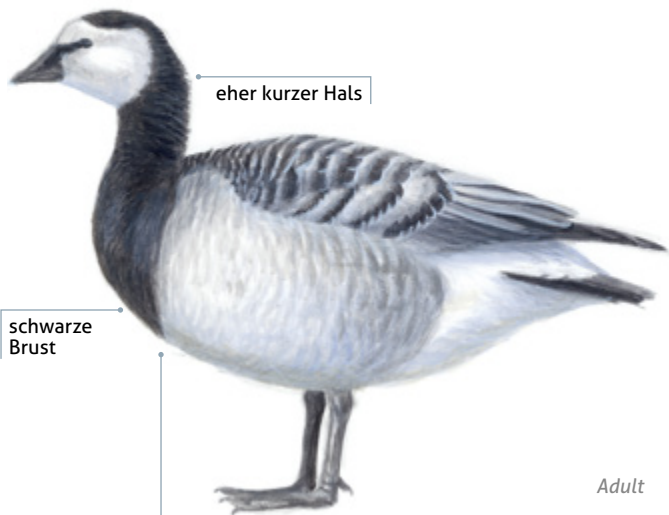


3 | Kanadagans



Weißwangengans*

Branta leucopsis



Adult

* auch als Nonnengans bezeichnet



Weitere Infos und
Gänserruf gibt
es hier – einfach
scannen!**

ERSCHEINUNG

- kleiner als Graugans, eher untersetzt
- kurzer schwarzer Hals, schwarze Brust
- weiße Kopfzeichnung, schwarze Stirn und schwarze Schnabel-Augen-Linie
- Körperfärbung hell, mit starkem Schwarz-Weiß-Kontrast, Flanken gebändert, Oberseite mit schwarzen und grau-weißen Streifen

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: Flankenbänderung weniger deutlich, Beänderung der Oberseite ist leicht bräunlich

VERWECHSLUNG

- Kanadagans: diese ist deutlich größer, Brust hell, Stirn schwarz, Gefieder mit bräunlichem Farbton
- Ringelgans im Flug: diese zeigt dunklere Oberseite der Schwingen und keinen Farbkontrast Brust/Bauch

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Brut in arktischer Tundra, Überwinterungsgebiete Küsten des nördlichen Westeuropas
- mittlerweile auch Brutvogel in Deutschland

GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- zunehmend

Details

weiße Stirn



Flugbild

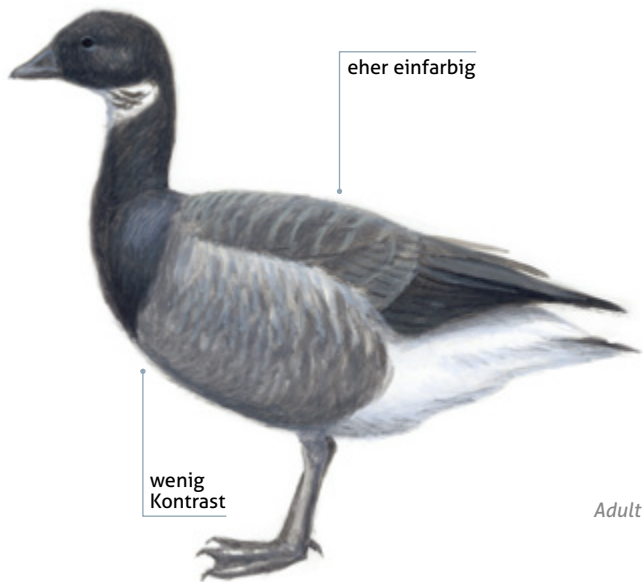


schwarze Brust



Ringelgans

Branta bernicla



eher einfarbig

wenig
Kontrast

Adult



Weitere Infos und
Gänseruf gibt
es hier – einfach
scannen! **

ERSCHEINUNG

- deutlich kleiner als Graugans
- Brust, Hals und Kopf bis auf weiße Halszeichnung schwarz
- Oberseite einfarbig grau
- im Flug: auffallend weißes Hinterteil

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: weiße Federspitzen auf Oberseite der Schwingen sorgen für leichte Querstreifung

VERWECHSLUNG

- Weißwangengans im Flug: diese zeigt helle Oberseite der Schwingen, Brust und Bauch deutlich farblich gegeneinander abgesetzt

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Unterart *bernicla* Dunkelbäuchige Ringelgans: Brut in arktischer Tundra Russlands, Überwinterung im Wattenmeer (Deutschland und Niederlande)
- Unterart *hrota* Hellbäuchige Ringelgans: Brut in Spitzbergen und Grönland, Überwinterung in Dänemark und Großbritannien, seltener in Deutschland
- Unterart *nigricans* Schwarzbäuchige Ringelgans: nur ausnahmsweise in Deutschland

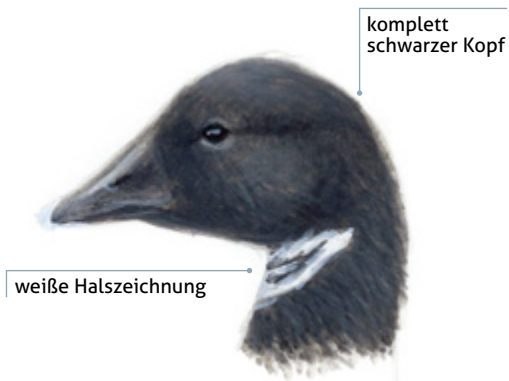
GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

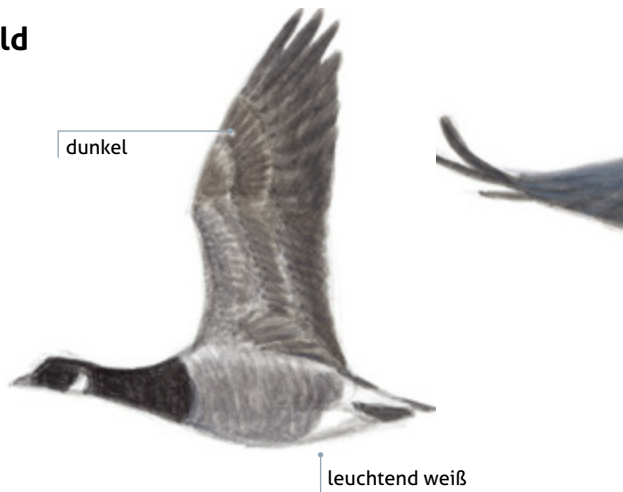
BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- unklar

Details



Flugbild

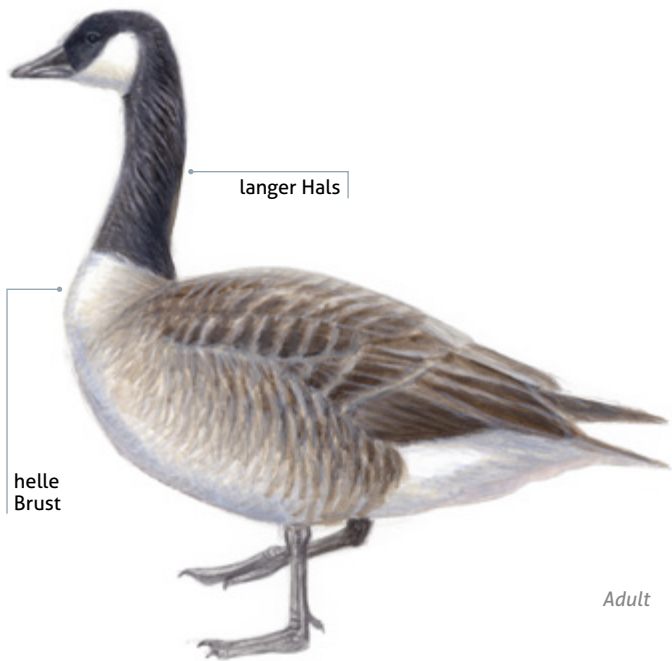




dunkel

Kanadagans

Branta canadensis



Adult

ERSCHEINUNG

- wenig größer als Graugans
- langer schwarzer Hals, helle Brust
- weißes Kinn- und Wangenfeld mit schwarzer Stirn
- Körper bräunlich, unten heller, Flanken mit angedeuteter Streifung

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: Streifung der Flanken noch weniger deutlich, Federränder dort eher rundlich, Kopfzeichnung verwaschen weiß-bräunlich

VERWECHSLUNG

- evtl. Weißwangengans: deutlich kleiner, mit schwarzer Brust und weißer Stirn, kaum bräunliche Farbtöne im Gefieder

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- v. a. Unterart *canadensis*, aus Nordamerika eingeführt nach Westeuropa, Brutvogel, einige Populationen zeigen Zugverhalten

GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- zunehmend



Weitere Infos und
Gänserruf gibt
es hier – einfach
scannen!**

Details

schwarze Stirn



Flugbild



helle Brust





Nicht- heimische Halbgänse

1 | Rostgans

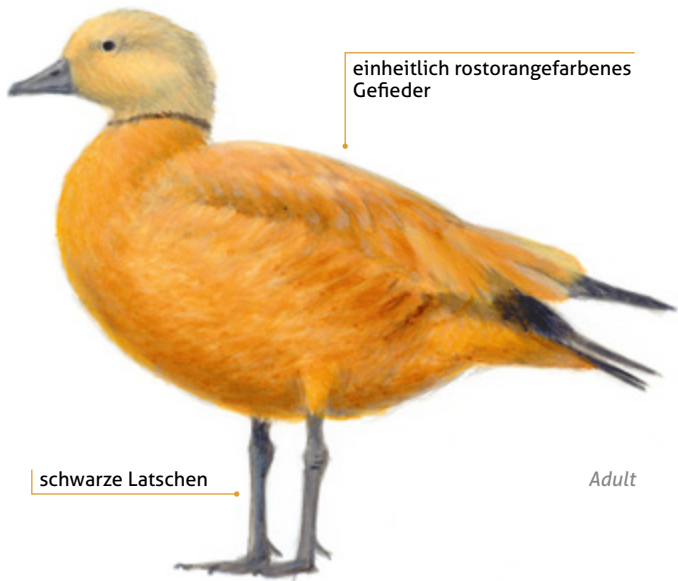


2 | Nilgans



Rostgans

Tadorna ferruginea



einheitlich rostorange
farbenes Gefieder

schwarze Latschen

Adult



Weitere Infos und
Gänserruf gibt
es hier – einfach
scannen! **

ERSCHEINUNG

- deutlich kleiner als Graugans
- typisch für Halbgans: kurzer Hals, fast entenartig, aber größer als diese, relativ lange schwarze Beine
- rostorangefarbenes Gefieder, Kopf klar abgesetzt hell cremefarbig mit schwarzem Schnabel
- Männchen mit schwarzem Halsring (im Prachtkleid)
- im Flug: Vorderseite der Schwingen ausgedehnt weiß

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: wie Weibchen ohne Halsring, Vorderflügel eher weißgrau

VERWECHSLUNG

- Nilgans im Flug: diese hat aber graubeige Unterseite, weißes Feld auf Schwingenoberseite mit schwarzem Längsstreifen und helle Augen mit dunklem Augenfleck
- Brandgans: Körperbau ähnlich, aber mit deutlich abweichender Färbung, v. a. Kopf und Hals schwarzgrün

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- Ursprünglich Binnenland (Zentral-)Asien bis etwa Türkei
- Brutvorkommen in Deutschland von Gefangenschaftsflüchtlingen abstammend

GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- unklar

Details

schwarzes Auge

Kopf farblich vom Hals abgesetzt



adultes Weibchen
ohne Ring

Flugbild

kein Brustfleck

Unterseite rostorangefarben

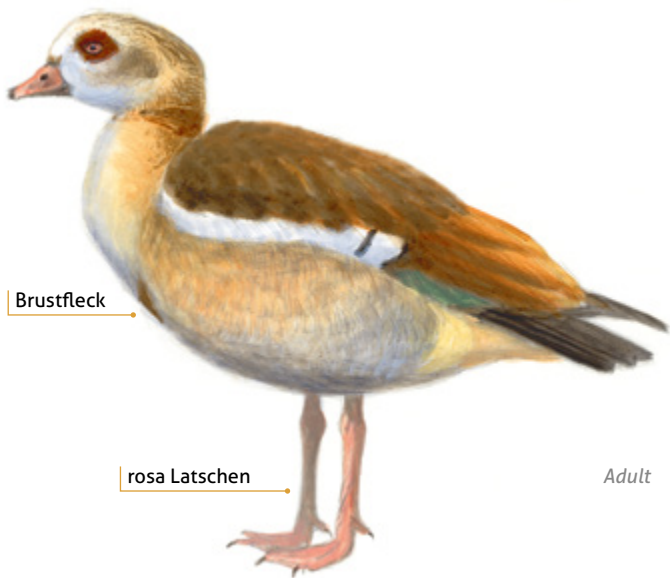




Weiß, ohne
Längsstreif

Nilgans

Alopochen aegyptiaca



Adult



Weitere Infos und
Gänseruf gibt
es hier – einfach
scannen! **

ERSCHEINUNG

- deutlich kleiner als Graugans
- typisch für Halbgans: kurzer Hals, fast entenartig, aber größer als diese, relativ lange rosa Beine
- Oberseite graubraun, Unterseite graubeige mit kleinem dunklem Brustfleck, Schwanzfedern schwarz
- auffälliger brauner Augenfleck, helle Augen
- im Flug: Vorderseite der Schwinge ausgebreitet weiß mit schwarzem Längsstreif auf Oberseite der Schwinge

ALTERSBESTIMMUNG

- Jugendkleid: ohne Augen- und Brustfleck

VERWECHSLUNG

- Rostgans im Flug: diese zeigt aber dunklere rostfarbene Unterseite, weißes Feld auf Schwingeoberseite, ohne schwarzen Längsstreif und mit schwarzen Augen
- Brandgans: Körperbau ähnlich, aber mit deutlich abweichender Färbung, v. a. Kopf und Hals schwarzgrün

VERBREITUNG UND UNTERARTEN

- ursprünglich Brutvogel des subsaharischen Afrikas bis Ägypten
- in Europa mittlerweile weit verbreitet, ausgehend von eingeführten Parkvögeln

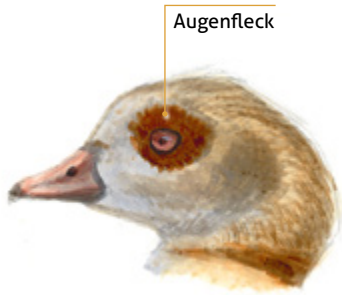
GEFÄHRDUNG (IUCN)

- nicht gefährdet

BESTANDSENTWICKLUNG (IUCN)

- unklar

Details

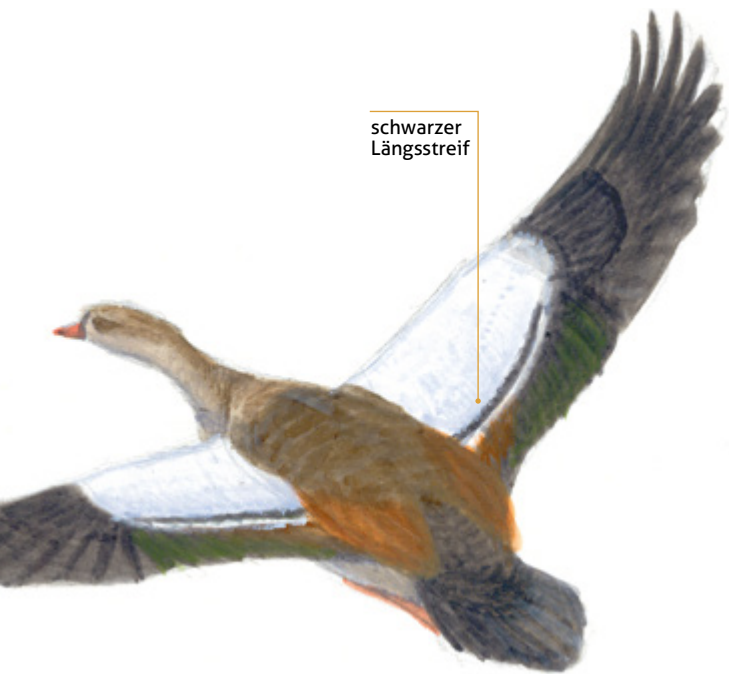


Flugbild



Brustfleck

hellere Unterseite



schwarzer
Längsstreif

DJV-Empfehlung zur „guten fachlichen Praxis“ bei der Jagd auf Wildgänse

Viele Schwanen-, Gänse- und Entenarten, die in Deutschland Jagdzeit haben, weisen stabile Bestände oder positive Bestandstrends auf. Sie profitieren seit Beginn der 1990er-Jahre von einem verbesserten Schutz vor allem in den mitteleuropäischen Überwinterungsgebieten, günstigen Überwinterungsbedingungen und einem verbesserten Nahrungsangebot.

Ihre Bejagung als Form der nachhaltigen Nutzung gefährdet den Bestand der Arten deshalb nicht. Jagd ist auch ein wesentlicher Bestandteil von Managementplänen.

Als gute fachliche Praxis für die waidgerechte Bejagung von Gänsen, die an die Jägerinnen und Jäger besondere Ansprüche stellt, gelten folgende Empfehlungen:

- Eine Bejagung von Gänsen zur Schadensabwehr sollte nach Möglichkeit mit einem Konzept aus Vergrämungs- und Ruheflächen erfolgen.
- Gänsejagden sollten vorrangig morgens an Schad- und Äsungsflächen abseits der Schlafgewässer stattfinden. Da Gänse sehr scharf äugen und insbesondere kleinste Bewegungen wahrnehmen können, ist auf besondere Tarnung zu achten.

- Im Hinblick auf die Effizienz der Bestandsreduzierung, sollten revierübergreifende Gänsejagden durchgeführt werden, die eine gewissenhafte Planung und Vorbereitung verlangen:
 - Die Flugrouten und aufgesuchten Äsungsflächen sind kurz vor dem Jagdtag auszukundschaften. Die vorkommenden Gänsearten sind zu bestimmen, wobei auf gefährdete Arten besonders zu achten ist.
 - Abgeerntete Getreide- oder Maisfelder sind als Jagdflächen zu bevorzugen.
 - Soweit zulässig, sind die Monate August bis November am erfolgversprechendsten (gegen Ende der Jagdzeit sind die Gänse deutlich vorsichtiger geworden, was eine Tarnung schwieriger macht).
- Besonders bewährt hat sich die Jagd mit künstlichen Lockvögeln, akustischen Gänselockern und sogenannten Gänseliegen. Dabei werden ca. 20 bis 60 Halbschalen oder faltbare Lockgänse in U-Form platziert, um einfallenden Gänsen einen Landeplatz vorzugeben. Die Liegen (mit geeignetem Material der Umgebung verblendet) werden direkt ins Lockbild integriert. Erlegte Gänse können – gut platziert – die Wirkung des Lockbildes verbessern.
- Bei der Gänsejagd ist schnelles und präzises Ansprechen gefordert. Neben dem äußeren Erscheinungsbild sollten auch

die Gänserufe zur sicheren Identifizierung der Gänsearten herangezogen werden.

- Zu beachten ist, dass Gänse stets gegen den Wind einfallen und Jäger sich am besten mit Rücken- bzw. Seitenwind ansetzen. Sofern die Gänse über Kopf einfliegen, ist Erfahrung bzw. Zurückhaltung geboten, um ein Krankschießen zu vermeiden!
- Die maximale Schrotschussentfernung beträgt in der Regel 25 bis 30 Meter. Das bedeutet, erst dann schießen, wenn die beim Fliegen anliegenden Ständer der Gänse deutlich erkennbar sind! Bei der Lockjagd sollte keine Attrappe weiter als 30 Meter von den Liegen platziert werden – das erleichtert das Einschätzen der Entfernung.
- Beim Schrotschuss auf Wasserfederwild geht Deckung vor Schrotgröße (Kopf- und Halsbereich sollte als Trefferfläche bevorzugt werden). Bei Verwendung bleifreier Schrotmunition sind Schrotgrößen ab 3,0 mm zu wählen, je nach Jagdart und Schussentfernung. Bei der Verwendung ist auf den jeweiligen Beschuss der vorhandenen Flinte zu achten.
- Beim Einzelabschuss aus kleinen Gänsetrupps zur Vergrämung auf Schadflächen mit der kleinen Kugel, muss auf ausreichenden Kugelfang geachtet werden.

- Brauchbare Jagdhunde sind in ausreichender Anzahl je nach gewählter Jagd- und Wildart mitzuführen.
- Es ist sicherzustellen, dass Nachsuchen unverzüglich und auch revierübergreifend durchgeführt werden können.
- Insbesondere bei der Sommerjagd auf Gänse ist für ein rechtzeitiges Versorgen und Kühlen des Wildbrets Sorge zu tragen.
- Es ist eine artengenaue Streckenstatistik zu führen.
- Sofern Gänse beringt sind, sollten die Ringdaten, insbesondere zur Unterstützung der wildbiologischen Forschung, an die entsprechenden Vogelschutzwarten gemeldet werden.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die länderspezifischen Regelungen bzgl. jagdbarer Arten und deren Jagdzeiten sowie auf § 1 (3) der Bundesjagdzeitenverordnung, nach dem innerhalb der Jagdzeit die Jagd nur Zeiträume und Tageszeiten umfassen darf, in denen nach örtlich gegebenen äußeren Umständen für einen Jäger die Gefahr der Verwechslung von Tierarten nicht besteht.

Berlin, 30. März 2023

Die Landesjagdverbände

Gemeinschaft leben und erleben, das ist mit einer Mitgliedschaft in einem Jagdverband möglich



**Landesjagdverband
Baden-Württemberg e. V.**
www.landesjagdverband.de



**Landesjagdverband
Berlin e. V.**
www.ljv-berlin.de



**Landesjagdverband
Brandenburg e. V.**
www.ljv-brandenburg.de



**Landesjägerschaft
Bremen e. V.**
www.lj-bremen.de



**Landesjagd- und Naturschutzverband
der Freien und Hansestadt Hamburg e. V.**
www.ljv-hamburg.de



**Landesjagdverband
Hessen e. V.**
www.ljv-hessen.de



**Landesjagdverband
Mecklenburg-Vorpommern e. V.**
www.ljv-mecklenburg-vorpommern.de



**Landesjägerschaft
Niedersachsen e. V.**
www.ljn.de



**Landesjagdverband
Nordrhein-Westfalen e. V.**
www.ljv-nrw.de



**Landesjagdverband
Rheinland-Pfalz e. V.**
www.ljv-rlp.de



**Vereinigung der Jäger
des Saarlandes**
www.saarjaeger.de



**Landesjagdverband
Sachsen e. V.**
www.ljv-sachsen.de



**Landesjagdverband
Sachsen-Anhalt e. V.**
www.ljv-sachsen-anhalt.de



**Landesjagdverband
Schleswig-Holstein e. V.**
www.ljv-sh.de



**Landesjagdverband
Thüringen e. V.**
www.ljv-thueringen.de



Impressum



Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

© 2023 Deutscher Jagdverband e. V.

Chausseestraße 37
10115 Berlin

Telefon: 030 209 1394-0
Fax: 030 209 1394-30

pressestelle@jagdverband.de
www.jagdverband.de



Redaktion

Christian Hertz-Kleptow, Dr. Armin Winter
Torsten Reinwald (V. i. S. d. P.)

Gestaltung

www.rothe-gestaltung.de

Illustrationen

Christopher Schmidt
www.naturillustrationen.de



Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

Chausseestraße 37
10115 Berlin

Telefon: 030 209 1394-0
Fax: 030 209 1394-30

pressestelle@jagdverband.de
www.jagdverband.de



Premiumpartner des Deutschen Jagdverbandes

Göthaer



J.P. SAUER & SOHN
ESTABLISHED 1751



AGRUBE



FENDT

LIEMKE
THERMAL OPTICS



heintges

INEOS
GRENADIER

